29. Das Roß und der Stier.

Von Lessing.

Auf einem feurigen Rosse flog stolz ein dreister Knabe daher. Da rief ein wilder Stier dem Rosse zu: „Schande! von einem Knaben ließ' ich mich nicht regieren!"

„Aber ich," versetzte das Roß, „denn was für Ehre könnte es mir bringen, einen Knaben abzuwerfen?"

---

30. Der alte Löwe.

Von Lessing.

Ein alter Löwe, der von jeher sehr grausam gewesen war, lag kraftlos vor seiner Höhle und erwartete seinen Tod. Die Thiere, welche sonst in Schrecken gerierhen, wenn sie ihn sahen, bedauerten ihn nicht; denn wer betrübt sich wohl über den Tod eines Friedenstörers, vor dem man nie ruhig und sicher sein kann? Sie freuten sich vielmehr, daß sie nun bald ihn los sein würden. Einige von ihnen, die noch immer das Unrecht schmerzte, welches er ihnen ehedem angethan hatte, wollten nun ihren Haß an ihm auslassen. Der arglistige Fuchs kränkte ihn mit beißenden Reden, der Wolf sagte ihm die ärgsten Schimpfworte, der Ochs stieß ihn mit den Hörnern, das wilde Schwein verwundete ihn mit seinen Hauern, und selbst der träge Esel gab ihm einen Schlag mit seinem Hufe. Das edle Pferd allein stand dabei und that ihm nichts, obgleich der Löwe seine Mutter zerrissen hatte. — „Willst du nicht," fragte der Esel, „dem Löwen auch eines hinter die Ohren geben? Das Pferd antwortete ernsthaft: Ich halte es für niederträchtig, mich an einem Feinde zu rächen, der mir nicht mehr schaden kann."

---

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000597